

1 Krankenhausführung / 1.08 Nachhaltigkeit/Klimamanagement

Nachhaltigkeits- und Klimastrategie des UKE-Konzerns

Version	Änderungen gegenüber der letzten Fassung:
06	Neue Anlagen: Nachhaltigkeits-Teilstrategie der Bereiche
07	Einbindung Klimastrategie; Grundlage für Ordnung der Teilstrategien der Bereiche, Anlagen 5-10 Teilstrategie Bereiche zurückgezogen

1 Zentraler Leitsatz der UKE-Nachhaltigkeit

Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) soll als Konzern klimaneutral werden und damit durch seinen Betrieb möglichst keinerlei Belastung für das Weltklima darstellen. Sämtliche Umweltbelastungen, die aus den Tätigkeiten in Krankenversorgung, Forschung und Lehre entstehen, sollen auf das geringstmögliche Niveau reduziert werden. Das UKE möchte sich bestmöglich auf die durch den Klimawandel hervorgerufenen Effekte vorbereiten (Klimaanpassung).

2 Strategie und Ziele zur UKE-Nachhaltigkeit

Das Kernziel unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist die permanente Reduktion des CO₂-Ausstoßes und der Umweltbelastung, die durch den Betrieb des UKE Konzerns entstehen. Hierzu werden Maßnahmen und Projektpläne entwickelt und umgesetzt.

Sämtliche Bereiche des Konzerns werden an der Zielerreichung beteiligt. Der Fortschritt und der Erfolg dieser Aktivitäten werden über ein Kennzahlensystem dauerhaft nachverfolgt und sichergestellt.

Die Umsetzung erfolgt eigenständig in den UKE-Bereichen, die Berichterstattung erfolgt gegenüber dem Vorstand und dessen Stabsstelle für Nachhaltigkeit und Klimamanagement. Die Bereichs-spezifische Detaillierung der UKE-weiten Nachhaltigkeitsstrategie erfolgt durch Nachhaltigkeits- und Klima-Teilstrategien in den Tochtergesellschaften des UKE sowie in Geschäftsbereichen mit inhaltlichen Sonderaufgaben. Diese Teilstrategien werden in den Qualitätsmanagement-Handbüchern dieser Bereiche veröffentlicht.

Die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen dienen weltweit als Ziele für nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene. Im UKE orientieren sich sämtliche betrieblichen Prozesse an den SDGs und berücksichtigen sie.

Das UKE orientiert sich analog zur am 29. März 2022 verabschiedeten ersten Hamburger Stadtwirtschaftsstrategie bei der Festlegung seines jährlichen CO₂-Reduktionsumfangs am Übereinkommen von Paris von 2015 und den Science Based Targets (SBTs). Die SBTs sind auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Zielvorgaben. Das ‚Übereinkommen von Paris‘ gibt vor, die Erderwärmung auf unter 2 Grad bzw. 1,5 Grad zu beschränken.

Die konkreten Ziele des UKE zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes und der durch das UKE hervorgerufenen Umweltbelastung sind im Einzelnen wie folgt:

- Klimaneutralität spätestens im Jahr 2040
- Jährliche Messung der kontinuierlichen CO₂-Reduktion durch Erhebung der UKE-CO₂-Bilanz (mithilfe des Corporate Carbon Footprint – CCF)
- Jährlicher Bericht zur Bewertung der Entwicklung und Ergebnisse auf dem Weg zur Erreichung der Klimaneutralität mit Teil- und Projektberichten an Stakeholder und Darstellung auf der Homepage

- Einhaltung des FHH-Umweltleitfadens samt Umweltkriterien für die Beschaffung
- Auswahl von Lieferanten, Vertragspartnern und deren Produkten auch nach Nachhaltigkeitsaspekten (z.B. eigenem Klimaplan, Öko-Labels) und der Einhaltung der SDGs (z.B. keine Ausbeutung, keine Kinderarbeit, angemessene Löhne/Gehälter)
- Erreichung einer klimaneutralen und nachhaltigen Lieferkette samt umweltverträglicher Transporte
- Verantwortliche, sparsame Verwendung sämtlicher Ressourcen und Vermeidung unnötiger Abfälle
- Steigerung des Anteils genutzter Stoffe und Materialien, die nach Gebrauch in einen neuen Kreislauf gebracht bzw. der Wiederverwertung zugeführt werden
- Fortschreibung des Fokus auf regionalen Einkauf bei der Speisenversorgung samt Anhebung des Anteils von Bio-Lebensmitteln und Abfallvermeidung
- Berücksichtigung der möglichen effizienzsteigernden Bauelemente und technischen Anlagen bei Neubauten über die gesetzlichen Anforderungen hinaus sowie Etablierung ökologischer Bauelemente
- Bewahrung und Weiterentwicklung des UKE-Geländes bezüglich des Erholungswertes über Baumbestand, Sitzgelegenheiten und Ruhezeiten für Besucher:innen, Patienten:innen und Mitarbeitende sowie Berücksichtigung der Biodiversität
- Energieoptimierende Verbesserung der technischen Infrastruktur des UKE für Neubauten und Bestandsgebäude
- Energieeffizienter Betrieb technischer Anlagen durch Optimierung der Betriebseinstellungen samt notwendiger Nutzer:innenabstimmung
- Festlegung von Energiesparmaßnahmen im Rahmen der Weiterentwicklung des Energiemanagement-Systems
- Ausweitung digitaler Prozesse inklusive Effizienzoptimierung der technischen Systembestandteile
- Reduktion des Fahrzeugverkehrs mit der Vision des „autofreien UKE“, Fahrrad- und ÖPNV-Förderung sowie Weiterentwicklung der Logistik in Richtung Emissionsfreiheit
- Sicherstellung der Gesundheit unserer Beschäftigten
- Motivierende Einbindung der UKE-Mitarbeitenden zur Erreichung nachhaltiger Ziele mit Intensivierung beschäftigtenorientierter Kommunikation (z.B. Informationsblätter, Kampagnen, Wettbewerbe, Mitmachaktionen, Incentives) samt Schulung von Zielen und Idealen
- Beschäftigtenorientierte transparente Fehlerkultur
- Einhaltung von Regeln und Gesetzen durch Etablierung, Umsetzung und Dokumentation sicherer Prozesse über das zentrale QM-System
- Aktiver Einsatz zur Sicherstellung von Menschenrechten, Umweltschutz und Anti-Korruption
- Jährliche Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung der UKE-Nachhaltigkeits- und Klimastrategie

Die Arbeit und Zielerreichung soll anhand von quantitativen Kennzahlen, aber auch durch Berichte über qualitative Ziele kontinuierlich gemessen werden. Der Aufbau eines entsprechenden Berichtskonzeptes erfolgte im Jahr 2021 über die Stabsstelle für Nachhaltigkeit und Klimamanagement. Politische Vorgaben und konkrete Klimaziele der FHH werden hierbei berücksichtigt.

3 Strategie und Ziele zur Klimaanpassung des UKE

Aufgrund des menschengemachten Klimawandels verändert sich auch in Hamburg das Klima. Hierzu zählen z.B. die durch den Temperaturanstieg erhöhte Anzahl an sog. Sommertagen (>25°C), heißen Tagen (>30°C) und tropischen Nächten (>20°C) sowie erhöhte Niederschlagsmengen und eine gesteigerte Anzahl an Starkregenereignissen (Quelle: Klimareport Hamburg). Insbesondere die Temperaturveränderungen können Auswirkungen auf die Arbeitsproduktivität, die Konzentrationsfähigkeit und die Gesundheit der Mitarbeitenden des UKE und somit auf die gesamte Produktivität des Unternehmens haben. Zusätzlich kann das UKE aufgrund seines Versorgungsauftrags für die Hamburger Bevölkerung durch einen Anstieg hitzebedingter Erkrankungen und durch klimabedingte Einschleppung neuer (in Norddeutschland bisher nicht vorkommender) Krankheitserreger verstärkt belastet werden. Auch die Gebäude samt technischer Anlagen, die Infrastruktur und das Klinikgelände können durch die beschriebenen klimatischen Veränderungen in ihrer Funktionalität und Nutzbarkeit beeinträchtigt werden, was sich negativ auf die Arbeitsbedingungen und somit auf die Betriebsfähigkeit des Unternehmens auswirken kann.

Das erwartete klimabedingte Risiko ist die reduzierte Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden mit folgendem erhöhten Personalausfall bei gleichzeitigen Anstieg der Patienten:innenanzahl.

Im Rahmen eines Klima- und Hitzeschutzplans erfolgt eine strukturierte Bewertung der Risiken durch die Klimaänderung und die Entwicklung geeigneter Notfall- und Umsetzungspläne zur rechtzeitigen Initiierung präventiver und begleitender Maßnahmen für die Reduktion negativer Klimaauswirkungen. Verantwortlich hierfür sind die Stabsstelle für Nachhaltigkeit und Klimamanagement und die Stabsstelle Business Continuity Management unter Beteiligung weiterer Bereiche wie der DPP und der KFE mit ihren verschiedenen Fachabteilungen, des GB Sicherheit und Compliance, der Apotheke und dem GB Personal.

Konkrete Ziele und Maßnahmen des UKE zur Klimaanpassung und für den Hitzeschutzplan:

- Gewährleistung der Betriebs- und Funktionsfähigkeit des UKE
- Erstellung und Kommunikation entsprechender Notfallpläne (z.B. UKE-spezifischer Hitzeschutzplan)
- Anpassung der medizinischen Versorgung an die veränderten Anforderungen (z.B. Spektrum zu erwartender Infektionserkrankungen, Häufigkeit hitzebedingter Erkrankungen)
- Anpassung der technischen Infrastruktur an die veränderten klimatischen Bedingungen (z.B. Kühlsysteme, Isolierung)
- Anpassung der Lagerung temperaturempfindlicher Güter (z.B. Arzneimittel, Nahrungsmittel)
- Anpassung der Gebäude-Infrastruktur „Gebäudebestand“ (z.B. Wärmedämmung, Sonnenschutz, Dach- und Fassadenbegrünung)
- Nachhaltige Konzeption von Neubauten (z.B. Energieeffizienz, Wahl der Materialien [außen/innen], Wärmedämmung, Sonnenschutz, Dach- und Fassadenbegrünung)
- Prüfung des Geländes und der Gebäude-Infrastruktur hinsichtlich der potentiellen Auswirkungen von Starkregenereignissen (z.B. Substanz der Dächer/Fenster, Siele/Abwassersystem, potentielle Überflutungsstellen/Tunnelanlage)
- Anpassung des Geländes, bzw. der Geländebegrünung, um Bereiche für ein ausgleichendes Mikroklima zu schaffen (z.B. Baumbestand)
- Erweiterung von Regenwasserauffangbecken, um größere Wassermengen speichern und nutzen zu können (z.B. Bewässerung von Pflanzen, Zerstäubung zur Kühlung)

4 Anlagen

Anlage	Titel der Anlage
Anlage 01	Stakeholderanalyse/Interessierte Parteien – Bewertung
Anlage 02	Wesentlichkeitsanalyse
Anlage 03	Wesentlichkeitsmatrix
Anlage 04	CO2-Bilanzierung, Corporate Carbon Footprint (CCF) des UKE
	Hitzeschutzplan (in Erarbeitung)

Freigabevermerk: Die eingezogene Version einer VA wird für 30 Jahre archiviert. Im Auftrage des Vorstandes in Kraft gesetzt.

Autor:in

Dr. H.-J. Bartz, Leitung GB Qualitätsmanagement und

Name

Patientensicherheit

Hr. Dzukowski, Fr. Dr. Kasten

Nachhaltigkeit/Klimamanagement